

Haben Sie Hübners classisches Buch „Sixtus V.“ gelesen? Wenn nicht, so holen Sie's nach und lesen Sie nachher das Leben Lavigeries. Lavigerie ist mit dem Unterschiede des 19. zum 16. Jahrhunderte — der Sixtus V. unserer Zeit. Ein weittragender Blick, eine unbeugsame Energie, die, in ihrem Wirkungskreise Alles und alle auf die Verwirklichung eines heroischen Gedankens — die geistige Eroberung Afrikas — gewaltiam heranziehen! Durchdrungen von diesem mächtigen Gedanken bringt Lavigerie in sein privates Leben dieselben äußersten Gegensätze hinein, denen wir im Leben Sixtus V. begegnen. Seine Strenge ist oft maßlos, sein meridionaler Witz manchmal blutig geißelnd — und doch besitzt er dabei ein warmes Herz, die Anziehungskraft eines höheren Wesens und weiß sich seine Mitarbeiter bis zur schrankenlosen Hingabe zu gewinnen.

Lavigerie soll von sich selbst gesagt haben: „Als einfacher Priester war ich nicht in meinem Berufe; ebensowenig als Bischof von Nancy; nur als Erzbischof von Algier habe ich meinen Weg gefunden“ — und richtig, denn er war für das Außerordentliche, ich möchte fast sagen für das Uebermenschliche geschaffen. Nur auf dem afrikanischen Boden konnte sich seine Thätigkeit naturgemäß entwickeln. Man muß dies immer vor Augen behalten, sobald man Lavigerie beurtheilen will. Wendet man auf ihn den gewöhnlichen Maßstab an, so geht man fehl; er ist fast stets neben und über dem Durchschnittsmenschen.

Der Schwerpunkt des oben erwähnten Buches liegt weniger in dem — wenn auch frisch und mit Hingabe, vielleicht aber mit Rücksicht auf unsere nervenschwachen Zeitgenossen nicht scharf genug — gehaltenen Lebensbilde des Mannes, als in der eingehenden Schilderung seiner afrikanischen Werke (an der Hand zahlreicher origineller Documente). „Die deutsche Ausgabe ist theils eine Erweiterung, theils eine Verkürzung des französischen Originals in der Weise, daßs oft nur der Grundgedanke festgehalten und deutsch eingekleidet wurde. Einigemale auch erhielt ein deutscher Afrikaforscher das Wort, wo der Verfasser ohne Quellenangabe die gleichen ähnlichen Zustände schilderte.“ (Vorwort.)

Die Sprache ist einfach, volksthümlich, aber durchgehends elegant, theilweise sogar schwungvoll und pathetisch. Man liest das Buch mit wahren Vergnügen und merkt nirgendwo, daßs man es mit einer Uebersetzung zu thun hat.

Straßburg (Elsaß.) Pfarrer Dr. Paul Müller-Simonis.

14) Der Pfingst-Festkreis des katholischen Kirchenjahres

in seiner Bedeutung für das christliche Leben. Praktische Materialiensammlung für Kanzelredner, geistliche Lesung für Laien. Nach dem Brevier und den Messformularien dargestellt von Dr. Josef Dippel. Der Nachfeier zweiter und dritter Theil. Mit Druckgenehmigung des hohen bischöflichen Ordinariates Regensburg. Regensburg. Verlagsanstalt vormals G. J. Manz. 1893. 924 S. Preis M. 8.55 = fl. 5.30.

Es ist dies der sechste und letzte Band des großartig angelegten Predigtwerkes, betitelt: „Das katholische Kirchenjahr in seiner Bedeutung für das christliche Leben“, dessen erster Band 1888 erschien. Wer darin Predigten nach üblichem Durchschnitt sucht, wird sich allerdings täuschen; wer aber nach neuem Materiale fahndet, um liturgische Vorträge zu halten, die beim Volke so beliebt sind, wird eine Fundgrube entdecken, aus der er nach Bedarf und Geschick schöpfen kann.

Wie vortheilhafte wird z. B. die Lesung der sogenannten „Weisheitsbücher“ und das Beispiel der makabäischen Helden verwerthet! Daßs die Feste der Hei-

ligen, die in inniger Verbindung mit dem Kirchenjahre stehen, nicht einbezogen sind, ist bei dem großen Umfange des Werkes begreiflich; doch ist dieser Mangel von jedem Homileten leicht zu ersetzen. Zur Benützung des sechsbändigen Werkes ist ein Sachregister dringend nothwendig. Nach einer Mittheilung des Verlegers befindet sich dasselbe bereits im Drucke.

Krems (Niederösterreich).

Probst Dr. Anton Kerschbaumer.

15) Katechetik für Lehrerbildungsanstalten und Priesterseminarien. Von Dr. Fridolin Moser, Director des schwyzerischen Lehrerseminars Ingenbohl. Buchdruckerei der Erziehungsanstalt „Paradies“.

1892. gr. 8°. 160 S. Preis steif brosch. Frs. 1.20 = fl. —.75.

Domcapitular Dr. Knecht in Freiburg i. Br., der Verfasser des rühmlichst bekannten „Praktischen Commentars zur biblischen Geschichte“, sagt in einer Besprechung des katechetischen Theiles des Werkes: „Theorie der geistlichen Beredsamkeit von P. Josef Jungmann S. J.“: „Wir können die Ueberzeugung nicht unterdrücken, daß der (leider zu früh verstorbene) Verfasser der Sache einen viel größeren Dienst geleistet hätte, wenn er . . . ein eigentliches Lehrbuch der Katechetik geschrieben hätte.“ Was P. Jungmann nicht gethan, das that in jüngster Zeit ein Schüler desselben, Doctor Fridolin Moser, Director des Lehrerseminars in Schwyz, Schweiz, indem er die „Katechetik für Lehrerbildungsanstalten und Priesterseminarien“ herausgab. Dieses Lehrbuch ist ganz im Geiste Jungmanns geschrieben. Der Stoff wird aber nicht in Form akademischer Vorlesungen geboten, sondern in überaus klaren Abtheilungen und Unterabtheilungen und in scharf formulierten Grundsätzen, die in sehr präciser und prägnanter Sprache theoretisch und praktisch beleuchtet werden.

Die Katechetik Dr. Mosers umfaßt das ganze Gebiet des Religions-Unterrichtes und zerfällt demnach in drei Abschnitte. Der erste Abschnitt (pag. 6—83) behandelt die eigentliche Katechetik; der zweite (pag. 84—108) enthält die Anleitung zur Behandlung der biblischen Geschichte in der Volksschule; der dritte (pag. 109—138) bringt die Liturgik oder Anleitung zur Einführung in den Gottesdienst und in das christliche Leben. In einem Anhange (pag. 139—153) wird ein kurzer Abriss der Geschichte des Religions-Unterrichtes und des biblischen Geschichtsunterrichtes gegeben.

Sehr schön bezeichnet der hl. Augustinus das Ziel aller Katechisation mit den Worten: „Der Katechet soll, von Liebe zum Heile des Katechumenen getrieben, diesem die heiligen Wahrheiten der christlichen Religion als Offenbarungen der erbarmungsvollen Liebe Gottes in der Weise vorstellen, daß derselbe hörend glaube, glaubend hoffe und hoffend liebe (audiendo credat, credendo speret, sperando amet)“. Diesen Grundsatz macht Dr. Moser zu dem eigenen, stellt ihn an die Spitze seiner Katechetik (pag. 6) und leitet aus demselben in streng logischer und sehr übersichtlicher Weise alle praktischen Regeln ab. Zweifelsohne kam es dem Verfasser sehr zu statten, daß er selbst mehrere Jahre in volkreicher und schwieriger Pfarrei als Katechet und Seelsorger thätig war; denn beinahe auf jeder Seite seines Buches erkennt man nicht bloß den gründlich gebildeten Philosophen und Theologen, sondern auch den praktisch erfahrenen Religionslehrer. Wir können daher ohne Uebertreibung sagen, daß die Katechetik Dr. Mosers nicht bloß theoretisch gründlich, sondern auch eminent praktisch ist. Kurz und bündig werden zuerst die Grundsätze und Regeln aufgestellt; dann folgt eine gedrängte Begründung derselben und hierauf die praktischen Folgerungen, Mittel, Anweisungen und Anwendungen, und zwar in so geordneter, auch durch den Druck hervorgehobenen Reihenfolge, daß ein Nachschlagen ungemein erleichtert wird. Durch diese streng systematische Anordnung und Behandlung des Stoffes erzielte